

Erwartungen der deutschen Wirtschaft an eine Ansiedlungs- und Förderpolitik für die Westregionen

Dr. Jörg-M. Rudolph*

1. Deutsches Investment in China

Das realisierte Investitionsvolumen deutscher Unternehmen in der VR China lag 1998 bei 4 Mrd. USD. Davon entfielen 20% auf den Elektronikbereich (Siemens allein hat ca. 50 Joint-Venture-Unternehmen in der VR China gegründet), knapp 30% auf den Automobilzulieferbereich (VW hat ca. 150 deutsche Zulieferunternehmen nach China geholt) und 17% auf den Bereich Maschinenbau.

Inzwischen hat der Chemiesektor bei der Verteilung der deutschen Investitionen durch das Investment von BASF in Höhe von 3 Mrd. DM in ein Joint-Venture in Nanking allerdings stark zugelegt.

Qualitativ lassen sich die deutschen Investitionen in der Regel als hochstehend bezeichnen. Es wird modernstes Equipment, Managementmethoden und Know-how geliefert.

Hochqualifizierte Fachkräfte sind ganz entscheidend für deutsche Unternehmen mit Engagement in China. V.a. im Managementbereich herrscht Mangel an qualifizierten Kräften. Die HSS und andere Organisationen leisten im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung hervorragende Arbeit, um diesen Missstand abzubauen.

Von den ca. 1.500 in China aktiven deutschen Unternehmen sind im "Westen"

gerade mal 5,4% präsent (inkl. Rep.-Offices). Was sind die Gründe hierfür ?

Wenn man einmal das BIP / Kopf im Ostteil und Westteil Chinas miteinander vergleicht, stellt man fest, dass der Westen lediglich ein Bruchteil dessen erreicht, was im Osten erwirtschaftet wird: Westen 100-150 USD, Osten 800 USD (primär Küstenstandorte).

Aus dieser Kennziffer (BIP / Kopf) lassen sich Rückschlüsse ziehen in Bezug auf das Investitionsverhalten von Unternehmen: geringes BIP / Kopf (= relative wirtschaftliche Unterentwicklung) bedeutet kein oder nur stark begrenzter Markt für Produkte und damit nur verhaltene Profitaussichten; ferner Abstriche bei den Transport- und Kommunikationsbedingungen, bei den Lebensbedingungen für ausländische Firmenvertreter etc.

2. Problemfelder für die Geschäftstätigkeit deutscher Unternehmen in der VR China

Eine Umfrage vom Mai 1999, an welcher sich 120 in China engagierte deutsche Unternehmen beteiligten, erbrachte folgende Ergebnisse:

Als mehr oder weniger grosse Probleme werden von allen angesehen:

- nur stark reglementierter Zugang für Auslandsunternehmen im

* Der hier zusammengestellte Text basiert auf Präsentationsfolien des Referenten sowie einer protokollarischen Mitschrift.

- Transportbereich, Grosshandel und Einzelhandel
- überbürokratisierte, langwierige Genehmigungsverfahren
- zu hohe Zölle sowie Uneinheitlichkeit der Zollregelungen (lokale Abweichungen und Sonderregelungen).

3. Chance für den Westen

Wo liegt nun die Chance für den Westen Chinas ? Die Frage lässt sich ganz einfach beantworten: indem bessere Geschäfts- und Investitionsbedingungen für ausländische Unternehmen geschaffen werden als beispielsweise im Osten Chinas.

Für einen Unternehmer muss es sich lohnen, in den Westen zu gehen. Das heisst u.a.:

- es muss ein Markt für seine Produkte da sein
- es muss relative unternehmerische Freiheit gewährleistet sein
- die Rechtslage muss stabil sein
- Gleichbehandlung wie chinesische Unternehmen
- Entsprechende Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur muss vorhanden sein (z.B. freier Internetzugang)
- qualifizierte Arbeitskräfte müssen vorhanden sein
- entsprechende Lebensbedingungen müssen vorhanden sein.

Wenn ein Unternehmer derartige Bedingungen vorfindet, wird er auch bereit sein, zu investieren. Die Westregionen haben die Möglichkeit, diese Bedingungen zu schaffen.